

NIEDERSCHRIFT Stadt Karlsruhe	Gremium:	7. Sitzung Hauptausschuss
	Termin:	14. Juli 2015, 16:30 Uhr
		Öffentlich
	Ort:	Ständehausaal
	Vorsitzende/r:	Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

3.

Punkt 2.2. der Tagesordnung: Das Sicherheitsempfinden der Bevölkerung – 3. Sachstandsbericht zur öffentlichen Sicherheit und Ordnung

Beschluss:

Der Hauptausschuss nimmt die Ausführungen zur Kenntnis.

Abstimmungsergebnis:

Keine Abstimmung

Der Vorsitzende ruft Tagesordnungspunkt 2.2 zur Behandlung auf.

Frau Dr. Wiegelmann-Uhlig (Amt für Stadtentwicklung) stellt an Hand einer Präsentation die Ergebnisse der Umfrage vor. Es seien Vergleichszahlen der letzten 15 Jahre dargestellt, den befragten Personen seien bei jeder Umfrage dieselben Fragen gestellt worden.

Stadtrat Marvi (SPD) bemerkt, er leite aus der Umfrage zum Sicherheitsempfinden drei Sachverhalte ab. Es sei ersichtlich, dass das Thema Schmutz und Müll im Bereich der Ordnungsverstöße eine zunehmende Rolle spiele. Man müsse den Themenkomplex Sicherheit und Ordnung um den Bereich Sauberkeit erweitern. Er regt an, sich über die Themen Sauberkeit, Vermeidung von Müll und Verschmutzung intensive Gedanken zu machen. Er weist außerdem auf die großen Unterschiede der Ergebnisse zwischen Tages- und Nachtzeit beim Sicherheitsempfinden hin. Hier lohne sich der Blick auf „dunkle“ Stadtteile mit vielen Grünflächen und Plätzen, die zu Nachtzeiten eher vermieden werden. Das Thema Beleuchtung sei sehr wichtig, besonders entlang von Straßen und Haltestellen, müsse aber auch mit Natur- und Artenschutz abgestimmt werden. Es sei klar zu erkennen, dass die Überwachung im Bereich des ÖPNV und die Schaffung des KOD von den Bürgern positiv aufgenommen werde und das Sicherheitsempfinden positiv beeinflusse.

Stadtrat Konrad (GRÜNE) wünscht sich für die nächste Umfrage mehr Zahlen der erfassten Fälle pro 100.000 Einwohner, auch aus anderen Großstädten, um eine bessere Vergleichbarkeit zu erhalten.

Stadtrat Wohlfeil (KULT) interessiert sich dafür, ob auf Grund der Ergebnisse zu erkennen sei, dass in den Stadtteilen, wo das Sicherheitsempfinden erheblich gesunken ist, in der letzten Zeit wesentliche Veränderungen vorgenommen worden seien.

Er erklärt, mit den Antwortmöglichkeiten bei der Frage Sicherheit im ÖPNV sei er nicht zufrieden, da diese so ausgelegt seien, dass ein positives Ergebnis erreicht werde.

Die zunehmende Wahrnehmung des KOD hänge seiner Meinung nach damit zusammen, dass dieser in den Bereichen tätig sei, in denen in den letzten Jahren die Wahrnehmung sehr abgenommen habe.

Stadtrat Bernhard (AfD) stellt ein, seiner Meinung nach, stark verschlechtertes subjektives Sicherheitsempfinden der Bevölkerung fest. Wenn die Hälfte der Menschen sich in ihrem Wohngebiet nicht mehr sicher fühle, sei dies eine negative Entwicklung. Ihn interessieren besonders die Gründe, warum sich die Personen unsicher fühlen, daraus könne man schließlich mögliche Maßnahmen ableiten.

Stadtrat Fostiropoulos (Die Linke) sagt, er stelle ein sinkendes Sicherheitsempfinden der Bevölkerung fest, obwohl die tatsächlichen Zahlen laut Polizeistatistik gesunken seien. Er wünsche sich daher, positiv mit den Ergebnissen umzugehen und nicht falsche Maßnahmen zu ergreifen, die später zu einem negativen Gefühl führen.

Stadtrat Kalmbach (GfK) fragt, ob die Sperrzeit veränderbar sei. Er weist damit auf die zunehmende Verlärmung der Innenstadt hin, da in vielen Kneipen die Gäste für die Dauer der Sperrzeit vor dem Gebäude warten, um nach Ende der Sperrzeit wieder hineinzugehen. Außerdem möchte er wissen, ob es möglich sei, an diversen Plätzen ab bestimmten Uhrzeiten ein Alkoholverbot auszusprechen, um so Ruhezeiten in der Innenstadt zu schaffen.

Stadträtin Dr. Leidig (GRÜNE) weist auf das Sicherheitsempfinden der Bevölkerung im ÖPNV hin. Obwohl 80 % nie oder selten einen Vorfall in der Bahn erlebt hätten, fühlten sich viele dennoch sehr unsicher. Sie fragt nach einem Zusammenhang von Stadtteilen mit eher schlechtem Sicherheitsempfinden zu Morden, Raubüberfällen oder ähnlichem und auch zum Alter der Befragten. Sie möchte außerdem wissen, inwiefern Dinge wie Ruhestörung, übermäßiger Alkoholkonsum, aggressives Betteln oder Pöbeleien tatsächlich angestiegen seien oder mit was die gestiegene Wahrnehmung dieser Delikte zu erklären sei.

Stadtrat Wohlfel (KULT) erkundigt sich, ob man die Zahlen aus dem Polizeibericht von 1999 zum Vergleich bekommen könne. Er fragt außerdem, in welchem Zeitraum die Befragung im Jahr 2014 stattgefunden habe.

Polizeipräsident Freisleben (Polizeipräsidium Karlsruhe) erklärt zum einen, dass die objektive Sicherheit zunächst nichts mit dem subjektiven Sicherheitsempfinden zu tun habe. Außerdem seien die Ergebnisse teilweise auch auf die Veränderung der Gesellschaft zurückzuführen. Was die Gesellschaft heute in ihrem Umfeld störe, beeinträchtige das subjektive Sicherheitsgefühl.

Zur Methodik der Umfrage erklärt **Frau Dr. Wiegmann-Uhlig (Amt für Stadtentwicklung)**, dass Altersstruktur und Geschlecht der Befragten ausgeglichen seien und durch Übersteuerung beziehungsweise Untersteuerung gewisser Altersgruppen auch versucht werde, ein Ausgleich bei den ausgefüllten Fragebögen herzustellen. Die Befragung erfolge immer im Frühjahr oder im Herbst.

Die Sperrzeit zwischen 5:00 und 6:00 Uhr sowie das Alkoholverbot werde vom Land bestimmt, erklärt **Herr Dr. Weiße (Ordnungs- und Bürgeramt)**. Es bestehe momentan kei-

ne rechtlich zugelassene Möglichkeit, ein Alkoholverbot auszusprechen. Für das subjektive Sicherheitsempfinden der Bürger seien seiner Meinung nach nicht die Straftaten maßgebend, sondern die Ordnungswidrigkeiten, die im direkten Umfeld wahrgenommen werden. Dies sei seiner Meinung nach eine mögliche Erklärung dafür, dass das Sicherheitsgefühl, bei abnehmenden Zahlen der Straftaten, ebenfalls sinke.

Der Vorsitzende stellt, nachdem keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, erfolgte Kenntnisnahme fest.

Zur Beurkundung:
Die Schriftführerin:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten
3. August 2015